

stammenden Interpretationen sind bereits in den Katechetischen Blättern erschienen.

Linz

Josef Janda

■ APPEBACHER MATTHÄUS, *Religionsunterricht in der Erzdiözese Salzburg 1968–1985*. (449). Otto Müller, Salzburg 1988. Brosch. S 248, —/DM 35,80.

Wenn A. Biesinger als Anreger und Betreuer der vorliegenden Untersuchung meint, daß es sich hierbei um eine einmalige Arbeit handle, die im deutschen Sprachraum ohne Beispiel sei, so ist das mehr als eine bloß wohlwollende Laudatio. Denn Vf., der in diesem Buch die Entwicklung des Religionsunterrichts in der Erzdiözese Salzburg von den verschiedenen Aspekten und den ihn prägenden Faktoren aus darstellt, liefert damit einen überaus wichtigen Beitrag zu Fragen der religiösen Erziehung in Österreich. Das 9 Kapitel umfassende Werk behandelt u. a. die Entwicklung der Schulsituation in der ED Salzburg in den nachkonziliaren Jahren 1968–1985, geht auf die Fragen der Aus- und Fortbildung der Religionslehrer ein, widmet je einen eigenen Abschnitt den betreffenden Lehrplänen und Religionsbüchern, befaßt sich mit den Querverbindungen von Religionsunterricht und Schulpastoral und schließt mit Ausblicken zu einzelnen heuristischen Problemstellungen, wobei die bereits früher genannten Problemfelder im Lichte einschlägiger Literatur noch eingehender reflektiert und Impulse entwickelt bzw. Vorschläge für Lösungsansätze gemacht werden.

Diese kurze Inhaltsangabe vermag nur einen schwachen Einblick in die ungemein vielfältigen, mit reichen Details versehenen Ausführungen zu geben. Der Autor, der nicht nur aus eigener Erfahrung als Religionslehrer, sondern vor allem auch als langjähriger Leiter des Katechetischen Amtes der ED Salzburg das gesamte Aufgaben- und Problemfeld des Religionsunterrichtes bestens kennt, bringt damit jene Qualifikationen mit, die ihn befähigen, mit großer Sachkenntnis diese umfangreiche Arbeit zu erstellen.

Über den Kreis der in der ED Salzburg religionspädagogisch Tätigen hinaus wird die Publikation auch für die übrigen Diözesen von Interesse sein und ist deshalb in einschlägigen Fragen gebührend heranzuziehen.

Linz

Franz Huemer

■ ZISLER KURT (Hg.), *Im Leben und im Glauben wachsen*. Handbuch zu „Glaubensbuch 6“. (449). O. Müller, Salzburg 1988. Geb. S 298, —/DM 45, —.

In ähnlich qualitätsvoller Inhaltsstruktur und Ausstattung wie der Vorgängerband zum Glaubensbuch 5 ist nun auch das Lehrerhandbuch für das Glaubensbuch 6 erschienen.

Im 1. Teil wird der religionsdidaktische Hintergrund ausgeleuchtet — eine für den Religionslehrer wichtige Information, die man früher bei derartigen Handbüchern nur zu oft vermißt hatte. Schwerpunktartig werden wesentliche Bezugsebenen zur Sprache gebracht, die den Religionsunterricht in dieser Schulstufe kennzeichnen. Zunächst wird die konkre-

te Lebenssituation der 11/12jährigen umrissen (P.B. Hofmann): Von einer mehr skizzenartigen Situationsanalyse ausgehend wird das Selbst- und Fremdverständnis dieser Schüler detailliert aufgezeigt, wobei relevante Einzelfragen wie die des sozialen Lernens, des Verhaltens in Konfliktfällen und die der Einstellung zu Autorität und Strafe behandelt werden. Diese Ausführungen werden schließlich an einem konkreten Unterrichtsbeispiel verifiziert. — Ein kurzer aber informativer Beitrag geht auf das sog. entdeckende und darstellende Lernen ein (A. Biesinger), wobei eine beide Grundformen verbindende Lernstrategie als die für die meisten Unterrichtssituationen zielführende Lernweise intendiert wird. — Ziemlich ausführlich hingegen — dem Lehrplan für die 6. Schulstufe angemessen — kommt die Bibelarbeit zur Darstellung (A. Schrettle). Besonders beachtenswert ist dabei m. E. die Charakterisierung der „Elementaren Sprachformen“ und der verschiedenen Ebenen der Schriftauslegung. — Zwei abschließende Artikel befassen sich mit der Symbol- und Sakramentendidaktik und mit der in der Religionspädagogik oft genug vernachlässigten Aufgabe, Bilder in ihrer mehrdimensionalen Ausdrucksweise zu erschließen (K. Zisler).

Der 2. Teil des Handbuches ist den einzelnen Kapiteln des Schülerbuches gewidmet und gibt zu den einzelnen Texten und Bildern vielfältige didaktische Hinweise und ausführliche methodische Gestaltungsvorschläge. Vermutlich — und naturgemäß — werden gerade diese Praxishilfen, die die Kreativität des Religionslehrers keineswegs einengen, sondern anregen wollen, besonders geschätzt werden. — Man darf dieses Lehrerhandbuch nicht nur als hilfreich, sondern schlichtweg als unentbehrlich bezeichnen für jene, die in der betreffenden Schulstufe Religionsunterricht erteilen. Darüber hinaus ist eine wechselseitige Ergänzung und didaktische Bereicherung durch die Benützung beider Handbücher zu erwarten.

Linz

Franz Huemer

■ LANG WALTER, *Begleitlectüre für den Religionsunterricht in der Oberstufe*. Teil 4: Grundwissen. (184). Herder, Freiburg 1988. Kart. DM 19,80.

Eine Zusammenfassung jenes religiösen Grundwissens, das Schüler der Oberstufe höherer Schulen und insbesondere der Maturaklasse erwerben sollten, hat seine spezifischen Vor- und Nachteile. Der mögliche Nachteil liegt zumeist in einer durch Straffung der Inhalte sich ergebenden verkürzenden Vereinfachung. Dieser entgeht — zumindest bei einzelnen Darlegungen — auch der vorliegende Studienbehelf nicht gänzlich. Der unlegbare Vorteil hingegen ist in der Übersichtlichkeit und Transparenz von Wissensbereichen gegeben, die ansonsten infolge ihrer Komplexität von Studenten dieser Altersstufen kaum durchschaut und infolgedessen nur allzu leicht abgelehnt werden.

Der vorliegende Band stellt die Quintessenz der drei anderen Teilbände dieser Reihe dar, die das Verhältnis von Glaube und Wissen, die Frage nach Gott, die Frage nach dem Menschen und die Christen in Staat